

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **67 (1969)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Herr, Lehre uns beten!

Lukas 11, 1

Beten ist vielleicht das Geheimnisvollste und Wunderbarste was Menschen tun können. Es ist zugleich auch das Paradoxeste, was wir tun, d. h. das, was wie nichts anderes allem menschlichen Denken und aller unserer Logik widerspricht.

Man denke sich, du redest mit einem, von dem nichts zu sehen ist. Du sprichst mit ihm, als wäre er dicht bei dir, so sehr, dass er dich versteht, selbst wenn du das, was du betest nicht in Worte fasst, sondern es nur in deinen Gedanken und in deinem Herzen bewegst. Und doch willst du es ihm sagen. Und du tust es so, als trauest du ihm alles zu und setztest voraus, dass er alles hört Tag und Nacht. Du traust ihm zu, was

du keinem Menschen zutrauen würdest. Du bringst den Mut auf, die stärkste Macht Himmels und der Erde auf deine kleine Person zu konzentrieren. Und es tut dir gut und gibt dir Kraft. Aber das ist noch nicht alles. Jeder, der betet, hat das Gefühl, dass er mit diesem Tun einen heiligen Bezirk betritt, dass er dem gegenübersteht, dem er sich verantwortlich weiss, der ihn ganz kennt und nach sittlichen Massstäben beurteilt. «Gewissen» heisst das Organ, das mir anzeigt, was gut und böse ist und jeder Beter ahnt, dass die heilige Macht, der er sich naht, die Instanz ist, der gegenüber er sich für sein Leben zu verantworten hat. Gerade die Fähigkeit, dass wir beten können, erhebt uns über alle andern Schöpfungswesen. Es ist der stärkste Garant dafür, dass das geschehen ist, was Gott nach der Schöpfungsgeschichte

zu sich selber gesagt hat: «Lasset uns Menschen machen, ein Bild das uns gleich sei.» Gott wollte sich ein Vis-à-vis schaffen, und da schuf er den Menschen. Weil wir Gottes Ebenbilder sind, können wir mit ihm sprechen.

Wie dem auch sei, einer seiner Jünger nahm sich ein Herz, Jesus um Gebetsunterricht zu bitten mit den Worten: «Herr, lehre uns beten». Und diesem Ersuchen verdanken wir das schönste, das reichste, das umfassendste, das tröstlichste Gebet: Das Unser-Vater.

Aus: »Herr, lehre uns beten« von W. J. Oehler. (gekürzt)

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Fr. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04,
zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité,
Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Fürsorgefonds-Präsidentin: Sr. Elis. Grütter
Laupenstrasse 20a, 3000 Bern
Tel. (031) 25 89 24

Zentralvorstand

Internationaler Hebammenverband
15, Mansfieldstreet, LONDON W. 1.

Der Kongress in Chile ist nahe. Die Hebammen aus aller Welt werden sich wieder treffen.

Der Kongress

Santiago, der Kongressort, ist eine kleine aber interessante Stadt, die dem Besucher eine grosse Mannigfaltigkeit in der Baukunst bietet. Die Chilenen sind sehr dienstfertig und äusserst gastfreundlich. Während der Kongresswoche wird unsere Präsidentin, Frau Olga Julio, veranlassen, dass jede Teilnehmerin an einem Abend eine chilenische Familie besuchen kann, was sicher angenehm und interessant sein wird. Das festgelegte Programm wird einige Aenderungen erfahren. Der Kongress soll am Freitag Nachmittag anstatt am Samstag beendet werden. Das Problem «Die Grundbildung der Hebamme» soll besprochen werden. Wir beantragen, dass die beiden Delegierten, die an der Konferenz in London und an der «Working-Party» in Kopenhagen teilgenommen haben, kurzen Bericht erstatten. Auf Grund dieser Rapporte wünschen wir eine Tafelrunde zu veranstalten, wobei Hebammen von den Verwicklungen und den sich aus diesen zwei sehr wichtigen Konferenzen ergebenden, neuen Tendenzen sprechen werden. Das Schlussprogramm wird jeder Teilnehmerin bei der Ankunft in Santiago überreicht.

Johnson's Baby-Produkte für die wohltuende Pflege zarter und empfindlicher Haut

Liebevolle Mütter pflegen ihr Baby mit Johnson's Baby-Produkten, weil sie so mild und fein sind — genau das Richtige für zarte Babyhaut. Nur für Babyhaut? Mütter wissen: Was delikate Babyhaut pflegt, tut auch ihrer Haut gut. Johnson's Baby-Produkte — gut für Ihr Baby... gut für Sie.
Fachberatung und Verkauf in Apotheken und Drogerien.



Johnson-Johnson

Hergestellt in der Schweiz: Opopharma AG, Zürich

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems
mit

Elacto

einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

Von 186
170 (= 91%)

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.

An einem Abend während der Kongresswoche wird ein chilenisches Abendessen stattfinden. Alle Teilnehmerinnen werden gebeten, diesem Essen beizuwohnen. Es findet in einem typischen chilenischen Restaurant in der Umgebung von Santiago statt; der Preis beläuft sich auf 3 Pfund und 3 Sh. Die Delegierten, die sich für das Abendessen noch nicht angemeldet haben, werden gebeten, es mir unverzüglich zu melden.

Einen Kongress in einem aussereuropäischen Lande, wie Chile abzuhalten, ist für den internationalen Hebammenverband und seine Geschichte von grösster Bedeutung; die Hebammen der ganzen Welt freuen sich darauf.

Je mehr unsere Arbeit zunimmt, desto dringlicher wird es, Arbeitspläne zwischen den Versammlungen und Kongres-

sen aufzustellen. Mehrere Länder haben mich eingeladen, um ihre Probleme zu besprechen. Es ist ebenfalls wünschenswert, dass das Exekutivsekretariat oder ein Mitglied des Komites jene Länder besucht, wo noch kein Hebammenverband besteht, um ihnen zwecks Gründung eines solchen beizustehen; unsere bescheidene finanzielle Lage hindert uns jedoch daran, solche Besuche zu unternehmen. Wenn der I. C. M. die Satzung der Hebammen verbessern, den Fortschritt auf dem Gebiet der Entbindungsanstalt und der Kinderpflege fördern soll, dann müssen wir auch den Bereich unseres Einflusses erweitern. Die internationalen Verbände sollten uns ihre Anregungen bekanntgeben um sie auch zu verwirklichen. Alle Anregungen werden dem Exekutivkomite unterbreitet,

das sich vor dem Kongress treffen wird. Mehrere Länder haben jedoch ihre Beiträge für 1969 noch nicht bezahlt und andere weisen Rückstände auf. Ein vollständiger Bericht über die finanzielle Lage wird dem Vorstand erstattet, der während des Kongresses zusammenkommt. Ich hoffe, dass jene Länder, deren Beiträge noch ausstehen, ihr Mögliches tun werden, dieselben rechtzeitig (bis zu diesem Datum) zu bezahlen. Wir waren höchst erfreut, Hebammen und Aerzte aus der ganzen Welt im internationalen Komite zu empfangen, und es ist sehr ermutigend, den Einfluss zu berücksichtigen, den der internationale Hebammenverband hat, sei es in der Entwicklung des Hebammenberufes, der Entbindungsanstalt oder in der Kinderpflege.

Unsere Präsidentin, Frau Olga Julio und ich selber, senden Ihnen unsere besten Wünsche und Grüsse und heissen Ihre Delegierten schon heute in Santiago herzlich willkommen.

Ihre ergebene Marjorie Bayes
Exekutivsekretärin

London, im August 1969

Sektionsnachrichten

Aargau

Am 15. September Tagung auf dem Rügel

Engeladen waren alle unsere Mitglieder sowie diejenigen des Kantons Solothurn. Angemeldet haben sich 34 Mitglieder, die alle einen sehr schönen Tag erleben durften. Schade, dass so wenig Junge mitmachen! Schwester Käthy bedauerte das in ihrer Begrüssungsansprache. Mit Herrn Pfarrer Streiff zusammen lernten wir einige Lieder, die wir bald fröhlich sangen. Das war der Anfang der Tagung.

Pater Albrecht vom Kapuzinerkloster Olten hielt uns eine kurze Ansprache zum Tagungsthema. Mit der Frage nach dem wichtigsten Menschen auf Erden, sagte Pater Albrecht, hätte er schon öfters an Tagungen die Teilnehmer überrascht. Die Antworten kämen oft zögernd und seien unterschiedlich. Es würden da genannt: «ich», «Du», «der Dienende», «der Heilige». Er gehe jetzt einmal vom dienenden Menschen aus, da wir ja alle im Dienst stehen. Eine Gefahr bestehe allerdings immer darin, dass wir zu bald im Dienst ermüden, oder in der Routinearbeit stecken bleiben. Wir müssten ganz bewusst im Dienste der Menschlichkeit stehen und uns auf die Seite der von der Gesellschaft angegriffenen Mütter stellen. Früher hätte Kinderreichtum als ein Segen gegolten, und heute werde eine solche Frau als dumm, oder sogar als unverantwortlich angesehen. Auch die ledige Mutter bedarf

Uns können Sie mit gutem Gewissen empfehlen!



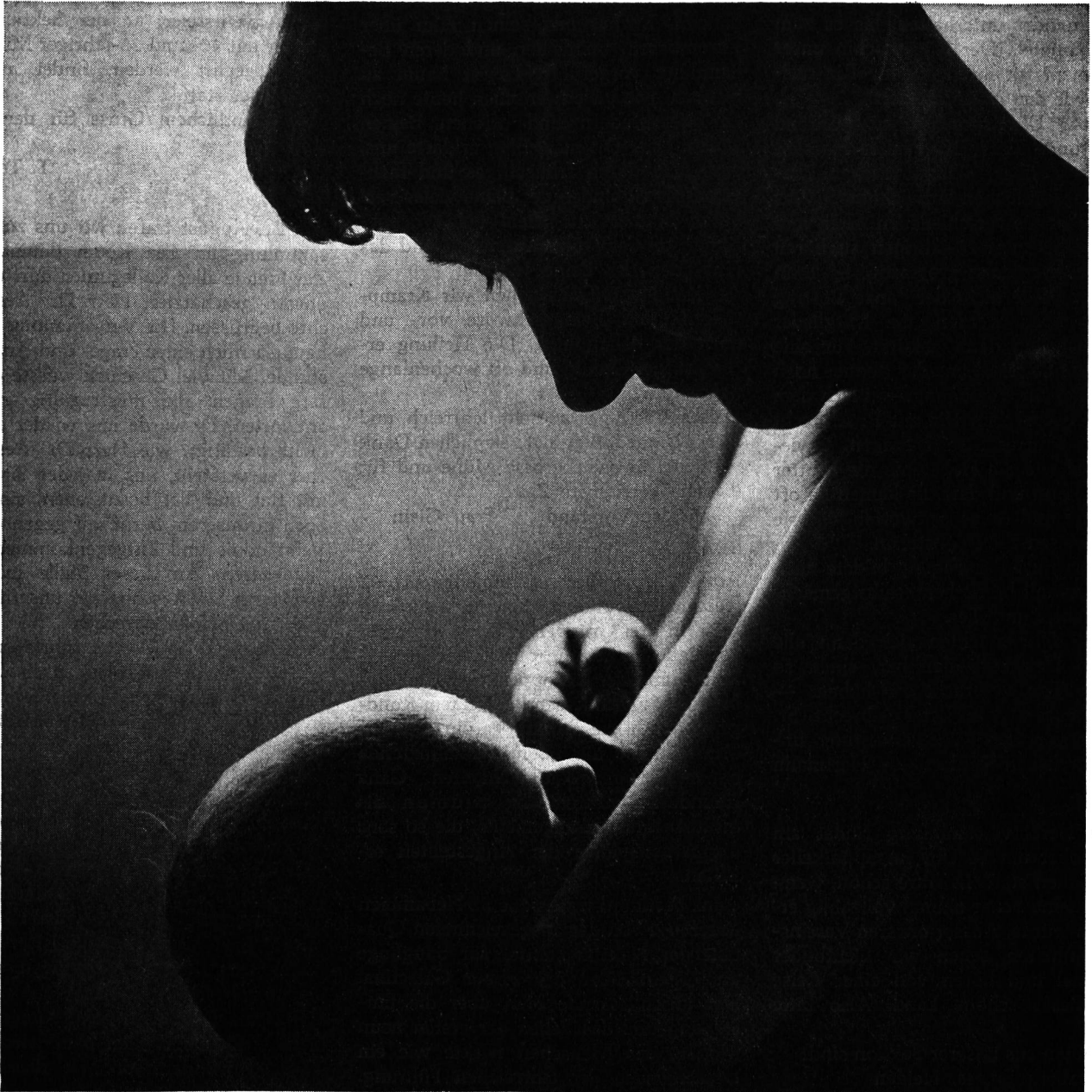
Wenn sich unsere Produkte zur Babypflege seit 50 Jahren erfolgreich im Markt behaupten, dann dürfen wir uns das Prädikat «bewährt» zuordnen. Seit 50 Jahren ist es Geschäftsprinzip, unsere Produkte über alle Zeiten wirtschaftlicher Schwankungen hinweg, so preisgünstig wie nur möglich anzubieten. Schweizerhaus-Spezialitäten zur Kinderhygiene sind Markenartikel. Achten Sie auf unsere Schutzmarke: Schweizerhaus



Schweizerhaus bietet ein komplettes Sortiment: Kinderpuder parfümiert/nichtparfümiert in Streudosen und Nachfüllbeutel, Kinderseife, Kinderoel, Kindercrème und Tropfen für zahnende Kinder.

Dr. Gubser-Knoch AG Schweizerhaus
8750 Glarus. Telephon 058 5 10 33

* Uebrigens — alle Produkte gibt es auch in einer besonderen Geschenckpackung.



Adapta

WANDER

adaptiert
instantisiert
sicher

Dr.A.Wander AG Bern

leistet wertvolle Dienste
wenn die Muttermilch
versiegt,
oder in ungenügender Menge zur
Verfügung steht.

unseres Schutzes. Pater Albrechts Worte gaben uns zu denken.

Um halb zwölf konnten wir uns im Freien miteinander unterhalten, bis es zum Essen «gongte». Der Rügelköchin unser Kompliment für ihren feinen «Riz casimir» sowie den guten Dessert.

Um 13.45 Uhr sprach dann während einer Stunde Herr Dr. Walter Haesler, Psychologe, über: «Die kritischen Phasen in der kindlichen Entwicklung.» Was wir da über die verschiedenen Alter vom Säugling bis zum 20-jährigen zu hören bekamen, war ganz grossartig. Es kann an dieser Stelle nicht der ganze Vortrag wiedergegeben werden, die Mitglieder bekommen ihn dann gekürzt. Für eine Viertelstunde stand uns der Redner noch für Fragen zur Verfügung. — Nach dem Vortrag besprachen wir mit P. Albrecht und Hr. Pfarrer Streiff Fragen, inwiefern, und wie die Hebamme die Mutter beraten kann und darf. Es kamen da oft ganz gute und weise Antworten, wie sie einer «weisen Frau» anstehen.

Den Abschluss der Tagung bildete noch ein z'Vieri mit herrlichem, selbstgemachtem Kuchen und Tee.

Nach 17 Uhr machten sich dann alle auf den Heimweg, dankbar, einen so schönen Tag verbracht zu haben. — Herr Pfarrer Streiff, Pater Albrecht, Sr. Käthy sowie der Rügelverwaltung unseren herzlichen Dank. A. Hartmann

Appenzell

Unsere Herbstversammlung findet am 14. Oktober um 14 Uhr im Spitalkeller in St. Gallen statt. Es wäre schön, wenn unsere kleine Schar einmal vollzählig erscheinen würde. Ausser unseren Vereinsangelegenheiten sehen wir Lichtbilder von Israel und hören von einer Reise durch dieses schöne Land. Also bitte kommt!

Ausgetreten aus unserer Sektion sind:

Frl. Elisabeth Spiess, Heiden

Frl. A. Tobler, Wald.

Frl. Tobler war lange Zeit Rechnungsrevisorin und ich danke ihr herzlich für ihren Einsatz im Verein.

Frau E. Bezler

Baselland

Die Herbstversammlung war überraschend gut besucht. Sie fand statt am 4. September in Liestal.

Es hat uns besonders gefreut, dass die Oberhebamme des Kantonsspitals Liestal, Sr. Margrit Eichenberger mit einigen Spitalhebammen teilgenommen hat.

Für unser Weiterbildungsprogramm hat unsere Präsidentin, Sr. Ruth Baur Herrn Dr. med. Sigg aus Binningen gewinnen können. Er hat uns seinen Film über Thrombosen, Beinleiden und deren Behandlung vorgeführt. Es ist kaum zu glauben, wie viele Menschen heute noch an Krampfadern und offenen Beinen leiden. Herr Dr. med. Sigg erklärte uns, dass man durch frühzeitiges und fachgemäßes Einbinden der Beine vieles verhüten könne. Vor allem bei Wöchnerinnen sei das frühe Aufstehen und das Einbinden der Beine wichtig.

An Hand von Dia's sahen wir Krampfadern- und Beingeschwüre vor- und nach der Behandlung. Die Heilung erfordert viel Geduld und oft wochenlange Behandlung.

Dieser Vortrag war sehr lehrreich und Herr Dr. med. Sigg hat reichlichen Dank verdient für seine grosse Mühe und für die uns gewidmete Zeit.

Für den Vorstand Frau Gisin

Bern

Am 10. September versammelten sich 52 Hebammen vor der Galactina Fabrik in Belp. In drei Gruppen wurden wir unter vorzüglicher Leitung durch die Fabrikationsräume der Schoppen und Gemüsebreie und anschliessend auf einem Rundgang durch die Labors geführt. Beeindruckend ist die überall dominierende Sauberkeit der Räumlichkeiten. Ganz freundlich wirkten die Blumen als Sträusse und Arrangements, die so sehr die Arbeitsplätze der Angestellten erhellen.

Ganz bestimmt waren alle 52 Hebammen überzeugt von der ausgezeichneten Qualität der Nahrungsmittel für Säuglinge und Kleinkinder der Firma Galactina. Der anschliessende Film über die Entstehung und das Leben der ersten neun Monate des Menschen wirkte wie ein Dessert nach der lehrreichen Führung. Den Herren, die uns führten, recht herzlicher Dank. Der Firma Galactina sei an dieser Stelle ebenfalls gedankt für den herrlichen Z'nacht im Hotel Sternen. Nicht vergessen möchte ich das reizende Mini-Köffchen mit dem wertvollen Inhalt, das jede Teilnehmerin in Empfang nehmen durfte; auch dieses Geschenk sei im Namen aller Anwesenden herzlich verdankt.

Der Vorstand ist gezwungen, wieder einmal bekannt zu geben dass Nicht-Mitglieder der Sektion keine Berechtigung

haben, an Fabrikbesichtigungen und wissenschaftlichen Vorträgen teilzunehmen.

Die Adventsfeier, an der Sektionsmitglieder mit 40- und 25-jähriger Mitgliedschaft geehrt werden, findet am 26. November statt.

Mit freundlichem Gruss für den Vorstand

T. Tschanz

Biel

Am 21. August trafen wir uns zur Versammlung im Tea Room Baumberger. Zur Freude aller Kolleginnen durften wir unsern geschätzten Herr Dr. Aeschbacher begrüssen. Die Versammlung diente hauptsächlich einer Frage- und Antwortstunde. Mit viel Geschick wusste er unsere Fragen alle mustergültig zu beantworten. Es wurde uns wieder einmal mehr bestätigt, wie Herr Dr. Aeschbacher es versteht, uns in jeder Situation mit Rat und Tat beizustehen, sind wir doch in unserem Beruf auf gegenseitiges Verständnis und Entgegenkommen sehr angewiesen. An dieser Stelle möchten wir Herrn Dr. Aeschbacher unsern herzlichsten Dank aussprechen.

In der folgenden Woche führte uns die SBB zu einem Ausflug nach Herrliberg. Froh gelaunt verlief die Fahrt. Wir entscheiden uns zur Bahnfahrt, um einmal unbeschwert und ohne Benzinrössli durch das Land zu bummeln. Nach einem gut mündenden Essen im Restaurant zur Buch besuchten wir das Bio-Strath-Labor. Die Besichtigung der Fabrik war sehr interessant und der Vortrag von Herr Dr. Aeschlimann über die Bio-Strath Produkte äusserst lehrreich.

Es war uns allen ein Vergnügen, einmal einen unbeschwertem Tag zu erleben. Der Firma Bio-Strath gehört unser aller Dank. Möge uns allen bald wieder ein Tag, so wunderschön wie dieser, beschieden sein.

Für den Vorstand
Erika Antenen

St. Gallen

Am 4. September waren wir zu einer Fahrt ins Blaue eingeladen, die sich in der Folge als eine wohldurchdachte, sehr schöne Fahrt rund ums Appenzellerländchen auswies. Wir waren 20 Kolleginnen, aber es hatte noch viele leere Plätze in dem schönen neuen Car! Und wenn auch das «Blaue» eher grau war, so hatten wir doch «Sonne im Herzen» und waren fröhlich und guter Dinge! Ein Weiteres tat der feine Z'Vieri im «Ochsen», um das Barometer der guten Laune wenn möglich noch höher steigen zu lassen! Herzlichen Dank den freundlichen Stiftern!

Am 23. Oktober werden wir uns wieder für eine ernsthaftere Sache treffen! Und zwar um 14.30 Uhr in der Taubstum-

Bei zahnenden Kindern mit ADROSUP lindern

10 Zäpfli Fr. 3.50

In Apotheken und Drogerien

ADROSUP Zahn- und Fieberzäpfli mit Baldrian wirken beruhigend, schmerzstillend und fiebersenkend

ADROKA AG BASEL

menanstalt auf dem Rosenberg. Sicher sind alle Kolleginnen schon anlässlich eines Wiederholungskurses einmal dort gewesen. Für alle Fälle will ich noch einen kleinen Tip geben, wie man dorthin gelangt: von Westen her mit dem Wagen beim «Stahl» in die Dufourstrasse einbiegen und diese verfolgen, bis der Höhenweg links abbiegt. Wer von Osten kommt: von der Rorschacherstrasse im Neudorf über die Lukasstrasse nach Heiligkreuz; dort die Sonnenhaldenstrasse hinauf bis zur Peter- und Paulstrasse, diese durchqueren, in die Tannenstrasse und Dufourstrasse einbiegen. Oder von der Post Langgasse direkt die Dufourstrasse hinauf. Die Fussgängerinnen schauen am besten, sich einer motorisierten Kollegin anzuschliessen; wenn nicht, müssten sie den Rotmonten-Bus bis zur Haltestelle Dufourstrasse nehmen. Oder vom Bahnhof die steilen Treppen zum Rosenberg hinauf klettern. Herr Direktor Ammann wird uns einen aufschlussreichen Vortrag halten über «Gehör- und Sprachschäden und deren Ursache.»

Der Vorstand hofft, den Herrn Referenten mit einem zahlreichen Aufmarsch der Mitglieder erfreuen zu können! Mit kollegialem Gruss!

M. Trafelet

Solothurn

Unsere Herbstversammlung findet am 23. Oktober 1969, 14.00 Uhr im Hotel METROPOL in Solothurn statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Herr Dr. Branger, Chefarzt vom Spital Grenchen wird zu uns sprechen. Die Themen sind:

1. Erkennen der erblichen Stoffwechselerkrankung beim Neugeborenen durch den Guthrie-Test.
2. Die Anti-D-Rhesus-Prophylaxe.

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand

J. Rihm

Thurgau

Nach langem Unterbruch treffen wir uns zur Herbst-Versammlung im Restaurant Hörnli in Frauenfeld am 14. Oktober, 13.30 Uhr.

Frau Dr. Erb wird uns einen Vortrag halten. Kommt bitte recht zahlreich. Allfällige Jubilarinnen wollen sich bei der Präsidentin melden.

Mit freundlichen Grüßen
Frau Frehner

Winterthur

Liebe Kolleginnen, am 21. Oktober, um 14 Uhr wird unsere nächste Sektionsversammlung stattfinden. Und zwar in der Frauenklinik in Winterthur. Vielleicht bekommen wir auch einen Arzt-Vortrag zu hören. Darum bitten wir Euch recht zahlreich zu kommen.

Wir nehmen an, dass Ihr alle wieder aus den Ferien zurück seid.

Hoffentlich habt Ihr recht schöne und angenehme verbracht!

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand:

M. Ghelfi

Zürich

Jammerschade, dass sich nur 12 Mitglieder entschliessen konnten, mit uns die Migros Herdern zu besuchen! Die Besichtigung dieser gigantischen Verteilerzentrale, darin täglich tonnenweise Lebensmittel aller Arten zum Verkauf in den umliegenden Filialen verpackt und bereitgestellt werden, war sehr eindrucksvoll. Besonders die technischen Einrichtungen wie Abfüll- und Verpackungsmaschinen von Yoghurt, Milch, Eiern usw. entlockten unseren Hebammen Kopfschütteln und Staunen. Da

wurden beispielsweise die Zitronen in Säckli verpackt, die laufend von einem schlauchähnlichen Netz maschinell zugeschnitten werden. Erfreut stellte Sr. Berthy fest: «Die werden ja auch abgenabelt!» Die Heiterkeit war allgemein. Dass die Migros auch in sozialer Hinsicht eine sehr fortschrittliche Haltung einnimmt, beweist der geräumige Kinderhort, darin Kleinkinder bis zu sechs Jahren von fachkundigem Personal betreut werden.

Der Besuch bei der «Herdern» hat uns gut getan. Wir werden uns vielleicht daran zurückerinnern, wenn wir das nächste Mal in einer der vielen Filialen die verpackten Artikel vom Gestell nehmen. Herzlichen Dank der Migros-Genossenschaft für ihre Gastfreundschaft und den



Die guten Gründe, Galactina Baby-Schoppen als Erstnahrung zu empfehlen:

Jede Eigenschaft dieses Produktes ist eine Empfehlung. Der flüssige Galactina Baby-Schoppen, nach modernsten Verfahren hergestellt, ist völlig keimfrei. Direkt aus der Dose fliesst er in die Schoppenflasche, kommt also mit Keimen (z. B. im Messbecher) nicht mehr in Kontakt.

Die Dosierung ist denkbar einfach. Die halbe Menge einer Mahlzeit wird aus der Dose in die graduierte Flasche eingefüllt, die andere Hälfte mit abgekochtem warmem Wasser ergänzt. So erhält das Gemisch zugleich die richtige Verdünnung und die richtige Trinktemperatur (diese einfache, sichere Zubereitung ist in der Zwiemilch-ernährung besonders wertvoll).

Die Zusammensetzung von Galactina Baby-Schoppen (uperisierte Milch, teilweise entrahmt und fettadaptiert, mit Zusätzen von Nährzucker, Saccharose und etwas Reisschleim) entspricht in Gehalt, Verträglichkeit und Vitaminreichtum optimal den Forderungen der heutigen Pädiatrie.

Mütter, die ihr Kindlein nicht, oder nicht ausreichend, stillen können, finden darum in Galactina Baby-Schoppen eine ideale Erstnahrung für ihren kleinen Liebling.

Galactina

feinen Imbiss. Auch Fr. Meier danken wir aufrichtig für ihre überaus liebenswürdige und kundige Führung.

Liebe Kolleginnen, am 11. Nov. wird uns die Milupa einen Besuch abstatten. Genaueres darüber erfahren Sie in der folgenden Nummer. Da bis dahin die Ferienzeit endgültig vorbeisein dürfte, hoffen wir auf regen Anmarsch der Hebammen von allen Seiten!

Mit freundlichem Gruss für den Vorstand:
W. Zingg

Delegiertenversammlung

des Schweizerischen Verband diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger

31. Mai / 1. Juni 1969 in Winterthur

Nach zwei musikalischen Vorträgen eines Streichquartetts wurden die Delegierten und Gäste durch die Präsidentin der Sektion Zürich-Glarus-Schaffhausen begrüsst. Ein besonderer Willkommensgruss galt Herrn Stadtrat Dr. Bachmann, der die Anwesenden im Namen der Stadt Winterthur willkommen hiess, sowie den Herren Aerzten. Entschuldigt

haben sich der Kantonale Gesundheitsdirektor, Herr Dr. Urs Bürgi wegen Auslandsaufenthalts sowie der Chef des Roten Kreuzes.

Anwesend waren neben den 70 Delegierten und Verbandsmitgliedern auch Krankenpflegeschülerinnen- und schüler als Juniorenmitglieder und zahlreiche Gäste, die den Verhandlungen beiwohnten.

Unter dem Vorsitz der Verbandspräsidentin, Sr. Nicole F. Exchaquet, Lausanne, konnten die Traktanden rasch erledigt werden, wobei laufend die Uebersetzung ins Deutsche erfolgte. Der Jahresbericht vermittelte einen Einblick in die vielseitige Tätigkeit. Ein Hauptanliegen war die Mitgliederwerbung, sind doch mit 7400 Mitgliedern noch viele berufstätige Krankenschwestern und Pfleger nicht erfasst. Eine Vielschichtige und rege Tätigkeit war bei allen Gruppen — bei den Oberschwestern, den Schul-, Gemeinde- und Operationsschwestern — zu verzeichnen, wobei die berufliche Weiterbildung im Vordergrund stand, um den stets wachsenden Anforderungen gerecht werden zu

können. Als ein erster Erfolg darf das mit Fachärzten gemeinsam ausgearbeitete «Reglement für die Ausbildung zur Anästhesieschwester» gewertet werden, das bereits in Kraft getreten ist.

Grosse Anstrengungen werden auch gemacht, um eine einheitliche Ausbildung des Krankenpflegepersonals in allen Ländern zu erreichen. Damit würde die Berufsausübung in andern Ländern wesentlich erleichtert.

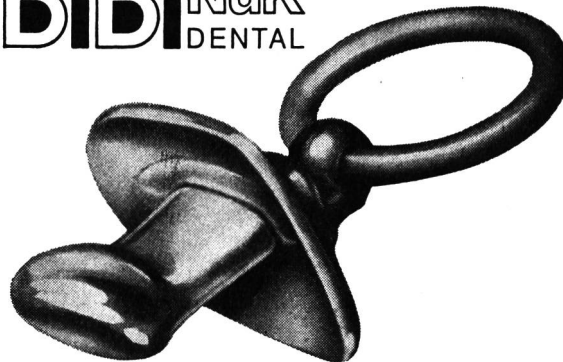
Für den Kongress des *Weltbundes der Krankenschwestern* im Juni 1969 in Montreal (Kanada) haben sich über 70 Krankenschwestern aus der Schweiz angemeldet, darunter auch einige Junioren. Mit dem Dank an alle Anwesenden und der Einladung zur Teilnahme am 2. Tag des Kongresses schloss die Präsidentin den offiziellen Teil der Delegiertenversammlung.

Bei einem auserlesenen Bankett im prächtig geschmückten Casinosaal, umrahmt von einem netten Unterhaltungsprogramm und Ansprachen von Ehren Gästen, fand der erste Tag des Kongresses seinen Abschluss.



BiBiNuk

DENTAL



der einzige mundgerechte Nuggi und Sauger!

Die Form des BibiNuk ist etwas ungewohnt. Nicht einfach rund, — sondern breit und flach, dem Mündchen ganz besonders angepasst.

BibiNuk Nuggi sorgen für gesundes Wachstum von Kiefer und Zähnen

- beruhigen das Kleinkind
- sorgen für korrekte Gaumenbildung
- verhüten Kieferdeformationen
- schaffen genügend Platz für alle Zähne

BibiNuk verhindert das lästige und schädliche Daumenlutschen!

BibiNuk Sauger fördern die gesunde Entwicklung

- das Kleinkind trinkt langsam und richtig, wie an der Brust (es saugt nicht bloss!)
- Gesichts- und Kaumuskulatur werden gestärkt
- die Verdauung wird besser angeregt (kein Erbrechen, kein Leerschlucken mehr!)

Verwenden Sie BibiNuk gleich nach der Geburt!

Ideale BibiNuk-Kombination:

Sauger/Hyg. Schoppenflasche 3.40

Praktischer, bruchsicherer Wärmehalter 3.25

BibiNuk Nuggi Sauger 1.35

BibiNuk Dental — nach Dr. A. Müller —
zum Wohle aller Babies!

In Apotheken, Drogerien und Kinderspezialgeschäften



Lamprecht AG 8050 Zürich

Der 2. Tag des Kongresses war hauptsächlich Vorträgen der Herren Aerzte und der Diskussion über besondere Probleme gewidmet. Es würde zu weit führen, in die Details der verschiedenen Referate eintreten zu wollen. Das Hauptinteresse galt dem Vortrag von Herrn Prof. Dr. H. Wagenführ, Tübingen, über «Der gesunde und der kranke Mensch in Zukunft»

Am Schluss seiner ausserordentlich interessanten Ausführungen betonte der Redner zusammenfassend: Gesundbleiben wird in Zukunft individuelle Pflicht sein. Manche sagen auch eine Pflicht voraus, die von der Gemeinschaft diktiert ist.

Die subjektive Belastung der Sinne und der Nerven werden immer noch stärker werden, die meisten Menschen werden unter Stress stehen — was jedoch nicht heisst, dass Belastung oder Anstrengung körperlicher, geistiger und seelischer Art den Menschen überhaupt genommen werden könnten oder sollten. Es steht objektiv nicht fest, wann Stress vorliegt. Man wird sich aber wohl in Zukunft den Satz zu eigen machen: «Nicht Schonung oder Verwöhnung, sondern Anschirrung des Bios führt zur wahren Menschengesundheit.» (Herbert Fritsche) Und als Schlusswort zitierte er Hippokrates, der vor 2360 Jahren den heute noch gültigen Satz geprägt hatte: «Gesundheit erleben die Menschen von den Göttern, dass sie aber selbst die Macht darüber in sich tragen, das wissen sie nicht!»

Im weiteren referierten

Herr Prof. Dr. med. G. Weber über:

«Die aus der modernen Entwicklung der Chirurgie erwachsenden Aufgaben für die Krankenpflege»,

Herr Dr. med. M. Buser über:

«Das Krankenhaus der Zukunft in organisatorischer und medizin-soziologischer Sicht»,

Herr Dr. med. G. Mérier über:

«Der medizinische Tätigkeitsbereich von morgen, -Betrachtungen, ausgehend von der Anwendung des Computers»,

Herr Dr. med. Märki über:

«Leben und Schicksal des Spitalpatienten in der Zukunft».

Nicht unerwähnt bleiben soll auch die aufgelegte Pressemitteilung vom Mai 1969

«Studie über das Pflegewesen in der Schweiz»

Es handelt sich dabei um eine gesamtschweizerische Untersuchung und erteilt Aufschluss über:

«Ist das Pflegepersonal in den Spitälern richtig eingesetzt?»

An einer Pressekonferenz im Mai 1969 im Berner Inselspital wurden der Oef-

Unsere erfahrenen Ernährungswissenschaftler haben auf Wunsch zahlreicher Pädiater ein neues Produkt für Säuglinge entwickelt:

Milupa-Leguma

der gebrauchsfertige Gemüseschoppen
in granulierter Form

neu



Milupa-Leguma – aus bester Vollmilch, Kinder-Nährzucker (als 1. Kohlenhydrat), Mehrkornschleim (als 2. Kohlenhydrat), Karotten und Tomaten – vereinigt die Vorteile einer Säuglings-Fertigmilch und eines Gemüse-Schoppens mit denen der granulierten Form. Denn diese bietet der Mutter, gegenüber der üblichen Pulverform, grösste Sicherheit bei der Dosierung und Zubereitung der Schoppen.

Milupa-Leguma

- ist gebrauchsfertig und instant
- wird ab 3. Lebenswoche bis zum Ende des Schoppenalters gegeben
- ersetzt die völlig oder teilweise fehlende Muttermilch
- kann allein oder neben anderen Schoppen gegeben werden
- erleichtert den Übergang zur Gemüseahlzeit
- ist gut verträglich und sättigend und schenkt dadurch ruhigen Schlaf
- rundet das Angebot an wertvollen Nähr- und Aufbaustoffen ab.

Milupa - 2001 Neuchâtel

fentlichkeit die Ergebnisse der ersten Etappe einer Studie über das Pflegewesen in der Schweiz bekanntgegeben, die unter dem Patronat des Eidg. Gesundheitsamtes, des Schweiz. Roten Kreuzes, des Schweiz. Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger und in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Sanitätsdirektorenkonferenz und der VESKA durchgeführt wurde.

In 58 Pflegeeinheiten von 24 Spitälern waren während einer Woche die Verrichtungen von rund 500 Pflegepersonen laufend aufgezeichnet worden. Die statistische Auswertung der 122 000 Daten ergab, dass sich das ausgebildete Pflegepersonal auch mit vielen Dingen zu beschäftigen hat, die nicht zur eigentlichen Krankenpflege gehören, und dass die Aufgabeteilung den unterschiedlichen Berufsausbildungen wenig Rechnung trägt. Der Arbeitsablauf während des Tages wird vorwiegend geprägt durch die Forderung der technischen und administrativen Spitaldienste. Diese Tatsachen bestehen unbeeinflusst von der Grösse oder dem Standort des Spitals oder von der Art der Abteilung — Macht der Tradition?

Weitere Etappen der Studie, an der eine Expertin der Weltgesundheitsorganisation mitwirkt, streben einen zweckmässigeren Einsatz des Pflegepersonals und eine auf die spezifischen Aufgaben jeder Berufskategorie besser ausgerichtete Ausbildung an, um auf diese Weise dem Personalmangel entgegenzutreten und den Kranken die ihnen zustehende Pflege sichern zu können.

Mit dem Dank an die Herren Referenten, die grosse Zuhörerschaft und nicht zuletzt an die Organisatoren konnte die Präsidentin den Kongress gegen Mittag als geschlossen erklären.

Im Auftrag des Zentralvorstandes Die Delegierte Frau J. Tanner, Sekt. Winterthur



Wer von uns Leserinnen der Schweizer Hebamme kennt nicht das Inserat der AG Schweizerhaus, das wirbt für ihre Produkte und wer kennt nicht die roten Packungen? Sie sind uns allen vertraut und wir schätzen ihre gleichbleibende Güte seit Jahren. Darum möchte ich heute — die Firma AG Schweizerhaus feiert 1969 ihr 50jähriges Bestehen — einiges

aus der Geschichte dieses Unternehmens erzählen.

Dr. Gubser-Knoch, der Gründer der Firma, erwarb die Liegenschaft, wo sich die Fabrik befindet, im Jahr 1919. Sie liegt ungefähr 1 km hinter Glarus, Richtung Klausenpass. Der Name «Schweizerhaus» ist nicht aus der Luft gegriffen, sondern eine Bezeichnung, die, weil sie auf der Landkarte für diese Liegenschaft existierte, als Schutzmarke der Firma eingetragen wurde.

Vor 1919 war der nun Schweizerhaus AG sich nennende Betrieb eine chemische Fabrik und auch nach der Uebernahme durch Dr. Gubser wurden zuerst noch Spezialeisen, Gummilösung und Schmierfette für die Textilindustrie und die Post hergestellt. Das Ziel Dr. Gubser's war aber: Auf- und Ausbau eines Sortimentes von Spezialitäten für die Säuglingspflege. Dazu entwickelte er eigene Rezepte zur Herstellung dieser Artikel. Was war vor 50 Jahren schon erhältlich zur Säuglingspflege als einfacher Talkpuder und Zinkpaste? Als Schweizerhaus-Puder auf dem Markt erschien, gab es nur 4 Konkurrenzprodukte!

50 Jahre sind ein langer Weg. Der heutige Betrieb gleicht kaum mehr demjenigen in den Anfängen des Werkes. 1946 wurde gebaut und vergrössert. Das Jahr 1949 brachte wieder eine Wandlung. Als geschäftsführender Teilhaber trat Dr. Kühnen, ein Neffe Dr. Gubser's in die Firma ein, die damit zur Familien-AG wurde. Dr. Kühnen, der Pharmazie und Chemie studiert hatte, war sicher der rechte Mann für diesen Platz. Der Betrieb, der in seinen Anfängen manuell geführt wurde, ist heute durch Maschinen und Halbautomaten soviel wie möglich rationalisiert. Die Belegschaft besteht aus 14 Arbeitern und Angestellten. Durch diese rationelle Arbeitsweise ist es möglich, den Preis für die Schweizerhaus-Erzeugnisse seit Jahren auf gleicher Höhe zu halten.

Mit Ueberzeugung dürfen wir es sagen: Der Schweizerhaus Kinderpuder, die Seife, das Kinderoel, die Baby-Crème, die Tropfen für zahnende Kinder, sie sind gut und wir dürfen hoffen, dass sie es bleiben werden.

Sie können ja nicht nur in der Säuglings- sondern auch in Pflege Kranker und Betagter mit gutem Erfolg verwendet werden.

Natürlich stellt die Firma auch Kosmetikprodukte für Erwachsene her: Crèmen, Körperpuder, Gesichtswasser, Eau de Cologne, Massageoel.

Heute ist die Konkurrenz auch auf dem Gebiet der Säuglingspflegeartikel gross. Es sind ungefähr 40 solche Produkte auf dem Markt. Aber die Schweizerhaus AG ist optimistisch: «Babys wird es immer geben und gepflegt müssen sie auch wer-

In seinem Lenz

*Es fällt das müde Blatt, das goldne Laub,
Der Herbststurm ist im Walde aufgewacht,*

Greift jauchzend in die reiche Sommerpracht —

Das müde, goldne Blatt, es liegt im Staub.

Und kommt mein Herbst, und bricht der Sturm herein,

Bin ich ein müdes Blatt, ein welkes Laub. —

Gott aber hebt mich wieder aus dem Staub

Und lässt in seinem Lenz mich unverwelklich sein.

den». Und hoffentlich halten auch wir diesem Schweizerprodukt die Treue.

M. L.

Bund Schweiz. Frauenvereine

(BSF) Eine Gruppe von Medizinstudenten plant ein neues schweizerisches Hilfswerk — die «Force humanitaire» — welches in Entwicklungsgebieten Spitäler übernehmen oder ein Spitalschiff zur Verfügung stellen soll. Jede Aktionseinheit wäre Aussenstation einer schweizerischen Universitätsklinik. Die Initianten sind der Ansicht, dass dadurch auch der Schwesternberuf für junge Mädchen attraktiver würde, da sie dadurch in die Welt hinauskommen können.

(BSF) In der Stadt Zürich entsteht ein gemeinsames Schulhaus für *Chronischkrankenpflege* und für *Hauspflege*. Es sollen nach 1½-jähriger Ausbildung 64 Haus- und Chronischkrankenpflegerinnen diplomiert werden.

(BSF) Der Erlös aus dem Verkauf der diesjährigen Pro Patria-Marken wird unter anderen für Beiträge an 9 schweizerische *Hauspflegeschulen* verwendet werden.

(BSF) An der Hebammenschule des Kantonalen Frauenspitals Bern wird am 1. Oktober 1970 die dreijährige Ausbildung der *Hebammen* eingeführt; im 3. Lehrjahr werden die Schülerinnen ein Praktikum von 6 Monaten in einem Aussenspital absolvieren, mit Schulbesuch im Frauenspital.

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun

Telefon (033) 3 15 29

Kleineres Bezirksspital im Kt. St. Gallen sucht dringend eine Hebamme. Sofortiger Eintritt.

Klinik in Zürich benötigt eine Hebamme auf 1. Januar 1970. Wenn möglich sprachkundig.

Sind Preisvergleiche bei der Säuglingsnahrung statthaft?

Gewiss, denn sie widerlegen das Prinzip, nach dem das Teuerste auch das Beste sei. Hier ist im Gegenteil eine Nahrung, die keinen Rappen kostet, die allerbeste; nämlich Muttermilch.

Wenn diese aber knapp wird oder ganz versiegt, ist nicht der teuerste Ersatz der beste, sondern der der Natur am nächsten kommende: HUMANA. Denn HUMANA ist in zwei Stufen der Muttermilch bis in die Einzelheiten nachgebildet: HUMANA 1 entspricht der frühen, HUMANA 2 der späten Muttermilch.

Die HUMANA-Ernährung ist zudem preiswert. Sie kostet für einen Säugling mit gutem Appetit pro Tag Fr. 1.20 bis 1.70. Weniger, als manche Väter für Zigaretten ausgeben!

1a

Anfangsnahrung

für Säuglinge bis zu ca. 4500 g Körpergewicht



Analysis:

Mat. crassa 3,7%; Mat. prot. 1,7%; Sacch. lactis 7,2%;
Mat. min. 0,4%; Cal. 71/100 ml.

Additiva: Vit. A 1700 I. E./lt; Vit. B₁ 0,6 mg/lt; Vit. B₂ 1,3 mg/lt; Vit. B₆ 0,6 mg/lt; Ca-pantothen. 1,5 mg/lt; Nicotylamid 8 mg/lt; Vit. C 60 mg/lt; Vit. D₃ 560 I. E. resp. 14 γ /lt; Vit. E 16 mg/lt; Biotin 6 γ /lt; Ferr. lactis. crist. 10,5 mg/lt.

Dauernahrung

bis zur Entwöhnung von der Flasche



Analysis:

Mat. crassa 4,4%; Mat. prot. 1,4%; Sacch. lactis 7,4%;
Mat. min. 0,35%; Cal. 77/100 ml.

Additiva: Vit. A 1700 I. E./lt; Vit. B₁ 0,6 mg/lt; Vit. B₂ 1,3 mg/lt; Vit. B₆ 0,6 mg/lt; Ca-pantothen. 1,5 mg/lt; Nicotylamid 8 mg/lt; Vit. C 60 mg/lt; Vit. D₃ 560 I. E. resp. 14 γ /lt; Vit. E 16 mg/lt; Biotin 6 γ /lt; Ferr. lactis. crist. 63 mg/lt.



Auf der ganzen Welt...

...unabhängig von Lebensart, Rasse und Breitengrad, selbst bei ungünstigen klimatischen und hygienischen Verhältnissen, ermöglicht Pelargon ein ungestörtes Gedeihen. Mit dieser modernen Dauernahrung werden Ergebnisse erzielt, die sich denjenigen der Muttermilch weitgehend nähern.

Pelargon « orange » : gebrauchsfertige Milch (enthält schon Schleim und Zucker)



Die Vertrauensmilch
Die prophylaktische Milch

Pelargon[®]

Milchsäure-Vollmilch in Pulverform

Wenn man in den ersten Lebenswochen eine Milch mit niedrigerem Fettgehalt verabreichen will, so wählt man PRODIETON, teilweise entrahmtes, angesäuertes Milchpulver mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose.